

PEN-VERANSTALTUNGEN IM LAND

„Rheinland-Pfalz, reden wir über Heimat“

„Das wird man wohl noch sagen dürfen.“ Ein Satz, den wir alle kennen. Die Vereinigung PEN Berlin lädt die Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzer jetzt ein, das zu sagen, was sie sagen wollen. An 19 Stationen im Land, vor prominenten Zuhörern.

Von **Lars Hennemann**



Deniz Yücel, Journalist und Co-Sprecher der Autorenvereinigung PEN Berlin, spricht auf dem Kongress „Mit dem Kopf durch die Wände“ im Festsaal Kreuzberg zum Thema Antisemitismus.

Was darf man eigentlich in Deutschland noch sagen? Und ist das eigentlich noch das Land, in dem ich gern lebe? Fragen, die wir als Gesellschaft seit einigen Jahren in zunehmender Intensität miteinander diskutieren. Nicht nur in Zeiten des Wahlkampfes, in diesen allerdings noch einmal ganz besonders.

Fakt ist: In Deutschland und somit auch in Rheinland-Pfalz ist nicht (mehr) alles Gold, was (noch) glänzt. Fakt ist aber auch: Man darf entgegen allen anderslautenden Parolen immer noch absolut frei darüber reden. Spannend und wirklich wichtig ist, was ab diesem Punkt passiert: Schaffen wir es noch, uns auf einen Kompromiss zu einigen oder uns wenigstens weiter zu respektieren, auch in der Unterschiedlichkeit von Standpunkten?

Vom 26. Februar bis 18. März

Um das zu ergründen – und um vor der Landtagswahl am 22. März eine Gelegenheit zu freier und angeregter Debatte zu schaffen – lädt die Schriftsteller- und Autorenvereinigung PEN Berlin zu einer landesweiten Veranstaltungsreihe mit dem Titel „Reden wir über Heimat“ ein. Vom 26. Februar bis 18. März kann dabei an insgesamt 19 Abenden mit insgesamt 57 Teilnehmenden nach Herzenslust diskutiert werden.

„Angst vor dem Verlust des Vertrauten“

Das Prinzip ist dabei immer identisch: Unter Anleitung eines Moderators oder einer Moderatorin stehen zwei Prominente als Diskussionspartner bereit. Darüber hinaus fungieren PEN-Co-Sprecher Deniz Yücel und sein Team überall als „Saalmikrofone“. „Fast alle Themen, die derzeit die deutsche Gesellschaft beschäftigen, sind von Ängsten geprägt. Sie lassen sich in einem Motiv bündeln: die Angst vor dem Verlust des Vertrauten, die Angst vor dem Verlust von Heimat“, so Yücel.

Dieser Angst will der PEN, der die Reihe bereits in Brandenburg und Baden-Württemberg durchgeführt hat, entgegentreten. Zu Gast wird man vor allem in Theatern und Kulturzentren sein, aber auch bei einer jüdischen oder einer alevitischen Gemeinde. Gleich drei Mal wird die Redaktion unserer Zeitung die Moderation übernehmen.

Am 2. März wird Chefredakteur Lars Hennemann im SoTheater in Diez die Büchner-Preisträgerin Ursula Krechel und Jürgen Kaube, Mitherausgeber der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“, begrüßen. Celina de Cuveland, Nachrichtenchefin unserer Zeitung im Kreis Ahrweiler, diskutiert am 8. März in Bad Neuenahr-Ahrweiler mit Nick Falkner, Geschäftsführer der Stiftung Ahrtal, und dem Soziologen Nils Kumkar. Am 17. März bildet Marian Ristow, Redaktionsleiter in Bad Kreuznach, dort ein Podium mit dem ehemaligen Bundesverkehrsminister Volker Wissing und der Journalistin und Satirikerin Julia Mateus („taz“, „Titanic“).

„Diskussion ohne Angst, frei nach Herz und Schnauze“

Weitere Stationen der Reihe im Gebiet unserer Zeitung sind am 28. Februar in Koblenz, am 3. März in Wissen und am 10. März in Idar-Oberstein. „Das ist Abend für Abend eine Einladung, die Spaltung der Öffentlichkeit zu überwinden“, verspricht Yücel, der sich eine Diskussion „ohne Angst vor der Meinung, frei nach Herz und Schnauze“ wünscht.

Das komplette Programm mit allen Terminen, Orten und Teilnehmenden finden Sie unter <https://penberlin.de>